

Achtundsechzigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor(en): **Gubler, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **68 (1901)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Achtundsechzigste ordentliche Versammlung der Schulsynode.

I. Protokoll der Prosynode.

Zürich, „Saffran“, den 9. September 1901.

A. Abgeordnete.

a. Vorstand der Schulsynode.

Vizepräsident: Herr Prof. Dr. A. Lang, Zürich.

Aktuar: Th. Gubler, Sekundarlehrer, Andelfingen.

b. Abordnung des Erziehungsrates.

Herr Erziehungsrat Utzinger, Seminardirektor in Küsnacht.

Herr Erziehungsdirektor Locher (ist entschuldigt abwesend).

c. Abgeordnete der höhern Lehranstalten.

Hochschule: Herr Prof. Dr. Christ, Zürich.

Gymnasium: Herr Prof. Dr. J. Hausheer, Zürich.

Industrieschule: Herr Prof. Henri Eberli, Zürich.

Lehrerseminar: Herr Dr. F. Oppliger, Küsnacht.

Höhere Schulen in Zürich: Herr Prorektor J. Schurter, Zürich.

» » » Winterthur: Herr Rektor Dr. R. Keller,
Winterthur.

Das Technikum und die Tierarzneischule haben sich nicht vertreten lassen.

d. Abgeordnete der Schulkapitel.

Zürich: Herr Emil Weiss, Sekundarlehrer, Zürich V.

Affoltern: Herr G. Bader, Lehrer, Wettswil.

Horgen: Herr K. Schweiter, Sekundarlehrer, Wädenswil.

Meilen: Herr H. Steiger, Sekundarlehrer, Hombrechtikon.

Hinweil: Herr F. Küng, Lehrer, Wald.

Uster: Herr H. Pfister, Lehrer, Niederuster.

Pfäffikon: Herr G. Müller, Sekundarlehrer, Pfäffikon.

Winterthur: Herr E. Walter, Sekundarlehrer, Winterthur.

Andelfingen: Herr K. Eckinger, Sekundarlehrer, Benken,

Bülach: Herr E. Schneider, Sekundarlehrer, Embrach.

Dielsdorf: Herr E. Morf, Lehrer, Boppelsen.

B. Verhandlungen.

I. Wünsche und Anträge der Schulkapitel.

1. Da der Wettstein'sche Schulatlas und der Leitfaden für den Geographieunterricht auf der Sekundarschulstufe vergriffen sind, wird der Erziehungsrat ersucht, für möglichst baldigen Ersatz zu sorgen oder in Erwägung zu ziehen, ob nicht von den genannten Lehrmitteln ein Nachdruck in einer kleinern Auflage angeordnet werden könnte. (Zürich, Bülach, Dielsdorf.)

2. Für das VII. und VIII. Primarschuljahr sollte das Rechenlehrmittel von Bodmer durch die entsprechenden Hefte der Stöcklin'schen Rechenlehrmittel ersetzt werden. (Zürich).

3. Das «Schweizerische Kopfrechenbuch» von Stöcklin ist unter die empfohlenen allgemeinen Lehrmittel des Kantons Zürich aufzunehmen. (Andelfingen.)

4. Die obligatorischen Rechenlehrmittel der III. und IV. Primarklasse sind vor einer allfälligen Neuauflage einer Revision zu unterziehen insbesondere in dem Sinne, dass dieselben durch methodisch geordnetes Übungsmaterial für das Kopfrechnen ergänzt werden, (Andelfingen.)

5. Es sollte seitens des Erziehungsrates eine muster-gültige kleine Auswahl von geographischen Bildern getroffen und deren Anschaffung durch die Schule recht kräftig unterstützt werden. (Dielsdorf.)

6. Die Examenaufgaben sollten so ausgewählt werden, dass in den einzelnen Fächern eine angemessene Steigerung hinsichtlich der Schwierigkeit eintritt; auch sollten in den Aufgaben keine persönlichen Liebhabereien zum Ausdrucke kommen. (Andelfingen.)

7. Neue Lehrmittel sollten in der Folgezeit mit Beginn des Schuljahres bezogen werden können. (Meilen.)

8. Eines der im Gebrauche stehenden individuellen Lehrmittel für den Unterricht im Englischen in der Sekundarschule sollte unter die empfohlenen Lehrmittel aufgenommen und dessen Anschaffung vom Staate subventionirt werden. (Pfäffikon, Meilen.)

9. Der Erziehungsrat ist ersucht, der Lehrerschaft der Sekundarschule Weisung zu geben, wie sie sich mit Bezug auf die Vereinfachung der französischen Syntax zu verhalten habe, die durch Rundschreiben des französischen Unterrichtsministers vom 26. Februar 1901 für Frankreich geordnet worden ist. (Affoltern.)

Die Schulkapitel Horgen, Hinweil, Uster und Winterthur haben keine Wünsche vorzubringen.

Die Traktanden werden in der angeführten Reihenfolge behandelt; der Begründung durch die Abgeordneten folgt die Antwort durch den Vertreter des h. Erziehungsrates.

ad 1. Ein Nachdruck des Wettstein'schen Atlases in einer kleinen Auflage würde im Preise sehr hoch zu stehen kommen, namentlich wenn eine teilweise Revision damit verbunden würde. Bei der Erstellung einer grossen Auflage *müsste* der Atlas revidirt werden; damit würde er mit demjenigen in Konkurrenz treten, den die Erziehungsdirektorenkonferenz allerdings zunächst für die höheren Mittelschulen herausgeben wird, der im Auszug aber auch der Sekundarschule dienen soll. — Der Wunsch, es möchte der h. Erziehungsrat die Frage eines Nachdruckes in Wiedererwägung ziehen, wird abgelehnt.

ad 2. Nachdem der Erziehungsrat in der Angelegenheit schon zweimal Beschluss gefasst hat, gestützt auf einstimmig gefasste Anträge von aus Lehrern bestellten Kommissionen, (siehe Amtliches Schulblatt vom April und August 1900), ist er nicht in der Lage, dem Ansuchen Folge zu geben. Für die nächsten Jahre bleibt gemäss § 43 des Unterrichtsgesetzes der bisherige Zustand bestehen.

ad 3. Dem Lehrer ist es selbstverständlich unbenommen, ihm passend erscheinende Hilfsmittel im Unterricht zu Rate zu ziehen; hingegen ist die Möglichkeit nicht vorhanden, ihm solche Mittel in die Hand zu geben.

ad 4 Die jetzige Auflage reicht für das nächste Schuljahr noch aus; bei einer Neuauflage soll der Wunsch Beachtung finden.

ad 5. Nach den Aufschlüssen, die der Abgeordnete gibt, handelt es sich nicht um die Erstellung eines neuen Bilderwerkes, sondern bloss um die Erleichterung der Anschaffung schon vorhandener Hilfsmittel wie namentlich des schweizerischen geographischen Bilderwerkes und allenfalls einer sorgfältig getroffenen Auswahl von Plakat-Fahrplänen. Dem Wunsch wird vom Vertreter des Erziehungsrates gegenüber gehalten, dass die Anschauungen und Bedürfnisse in den verschiedenen Schulen zu verschieden seien, als dass eine derartige Sammlung erstellt werden könnte. Zudem kann eine Subventionirung auch im Hinblick auf § 38 der Verordnung betr. die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen nicht eintreten. Hingegen soll versucht werden, durch einen Vertrag mit der betr. Verlagshandlung das Schweiz. Geogr. Bilderwerk zu reduzierten Preis zu erhalten; auch die Anregung, die Plakat-Fahrpläne betreffend, wird zur Prüfung entgegengenommen.

ad 6. Der h. Erziehungsrat wird den Wunsch der Kommission für Erstellung der nächstjährigen Examenaufgaben zur Beachtung empfehlen.

ad 7. Der h. Erziehungsrat gibt die Berechtigung des Wunsches zu und war auch immer bestrebt, die Lehrmittel rechtzeitig erscheinen zu lassen; hingegen gibt es Fälle, namentlich wenn es sich um Illustration handelt, wo die Innehaltung einer bestimmten Frist unmöglich ist und wo eine vorübergehende Unbequemlichkeit durch bessere Ausführung aufgewogen wird.

ad 8. Der h. Erziehungsrat ist bereit, dem Wunsche zu entsprechen.

ad 9. Der h. Erziehungsrat ist der Ansicht, dass die durch den betreffenden Ministerialerlass angeordnete Reform der französischen Orthographie auch in unsern Schulen Eingang finden solle; die Durchführung der Reform muss indes bis zur Erstellung einer neuen Auflage des Lehrmittels verschoben werden. Es kann dies um so unbedenklicher geschehen, als die Reformvorschläge auch für Frankreich nicht verbindlich sind. Zur Orientirung wird der Lehrerschaft eine Arbeit: „La Réforme de l'orthographe française“, welche in Heft II der schweiz. pädagogischen Zeitschrift des laufenden Jahrgangs erschienen ist, in Separatabzügen zugestellt.

II. Beschlüsse betreffend die Schulsynode.

a. Die 68. ordentliche Versammlung der Schulsynode wird auf Montag den 23. September angesetzt. Die Verhandlungen finden in der Kirche zum St. Peter in Zürich statt und beginnen um 10 Uhr.

b. Das Verzeichnis der Traktanden wird genehmigt.

1. Gesang. Sänger Nr. 5. „Lasst freudig fromme Lieder schallen“ (von H. Bosshard).
2. Eröffnungswort des Präsidenten. (Biographie von Dr. Thomas Scherr.
3. Aufnahme neuer Mitglieder (unter Namensaufruf).
4. Totenliste. (Im Anschluss Vortrag des Lehrergesangsvereins Zürich.)
5. Berichterstattung über die Verhandlungen der Prosynode.
6. Thomas Scherr als Schulmann. Vortrag von Herrn Seminardirektor H. Utzinger in Küsnacht.
7. Eröffnung der Urteile über die eingegangenen Preisarbeiten.
8. Wahl von zwei Mitgliedern der Aufsichtskommission der Witwen- und Waisenstiftung für die zurücktretenden Herren Egg und Itschner.
9. Vorlegung der Jahresberichte pro 1900:
 - a) der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesen, sowie über die Witwen- und Waisenstiftungen

der Volksschullehrer und der Lehrer an den höhern Unterrichtsanstalten;

b) des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel;

c) der Gesangskommission.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten ordentlichen Versammlung.

11. Schlussgesang. Sänger Nr. 12: „Wer ist gross?“ (von Hs. G. Nägeli).

II. Protokoll der Schulsynode.

Montag den 23. September 1901 in der St. Peterskirche in Zürich.

Ueberaus zahlreich erschienen die Synodalen zur 68. ordentlichen Schulsynode in der renovirten St. Peterskirche, um des Schulreformators Dr. Ignaz Thomas Scherr zu gedenken, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahre wiederkehrt. Aus reichem Pflanzenschmuck grüssten freundlich ernst Bild und Büste des Gefeierten die Lehrerergemeinde.

1. Das Präsidium begrüsst die Abgeordneten des Erziehungsrates, die Herren Erziehungsdirektor Locher und Seminardirektor Utzinger, sowie die weitem anwesenden Mitglieder des Erziehungsrates, ferner Herrn Geheimrat Frühe von Baden-Baden, den Schwiegersohn Scherrs, sowie eine der Enkelinnen Scherrs, Frau Appenzeller-Frühe in Zürich, im weitem Abordnungen der thurgauischen Schulsynode und der Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich.

Willkommen heisst er auch diejenigen einstigen Schüler Scherrs, die der Einladung zur Feier hatten entsprechen können. (Im Verzeichnis mit * bezeichnet.) Am Leben sind noch folgende Schüler Scherrs:

J. Schäppi, a. Nationalrat, in Zürich*; Bosshard-Jacot, a. Erziehungsrat, in Stein a./Rh.; Hrch. Schweizer, Pfarrer,

in Wollishofen*; Hrch. Duttweiler, a. Lehrer, in Hedingen; Rudolf Schnorf-Aeppli, a. Lehrer, in Uetikon*; Jakob Heusser, a. Sekundarlehrer, in Zürich V; Hrch. Nussbaumer, a. Sek.-Lehrer, in Dübendorf; J. Ulrich Baumann, a. Lehrer, in Richtersweil*; Hrch. Isler, a. Lehrer, in Oberrieden; Hs. Jak. Müller, a. Lehrer, in Zürich V; Prof. Dr. J. J. Treichler in Zürich; Krd. Ott, a. Sekundarlehrer, in Männedorf.

2. Das Präsidium entwirft in seinem Eröffnungswort ein Lebensbild des Organisators unserer Volksschule (Beilage VII) und mächtig erschallt unter Herrn Islikers Leitung Bosshards Lied: „Lasst freudig fromme Lieder schallen“.

3. An die 81 neu aufgenommenen Mitglieder der Synode (Beilage II) richtet der Präsident die Worte, mit denen Scherr bei der Eröffnung des Seminars die ersten Zöglinge begrüßte.

4. In warmen Worten gedenkt der Präsident der 13 Synodalen, die seit der letzten Synode verstorben sind (Beilage I) und ergreifend klingt der Chor des Lehrergesangsvereins Zürich: „Der Herr ist mein Hirt“.

5. Herr Seminardirektor Utzinger entrollt vor den Hörern ein Bild des Schulmannes Scherr (Beilage VIII). Einzelne Partien musste er mit Rücksicht auf die Zeit dem gedruckten Bericht zuweisen.

6. Nachdem die ehrenden Schreiben der Universität Tübingen, die Scherr 1840 zum Ehrendoktor ernannt hatte, des württembergischen evangel. Konsistoriums und der Direktion der Taubstummenanstalt Gmünd, an der Scherr von 1820—25 als Lehrer gewirkt hatte, verlesen waren, dankte Herr Geheimerat Frühe namens der Hinterlassenen für die Gedächtnisfeier.

7. Die *Preisaufrage* für Volksschullehrer für das Schuljahr 1900/01: „Geometrie und geometrisches Zeichnen in der VII. und VIII. Klasse“ hat sechs Bearbeiter gefunden. Auf Antrag der bestellten Kommission hat der Erziehungsrat beschlossen, keinen ersten Preis zu erteilen. Zweite Preise im Betrage von je 120 Fr. erhalten die Verfasser der Arbeiten mit dem Motto: „Unterricht anschaulich“ (in Mappe), Herr *E. Oertli*, Lehrer in Zürich V, und dem Motto: „Anschaulich,

entwickelnd, praktisch“, Herr *Huber*, Lehrer in Zürich II. Dritte Preise im Betrage von je 80 Fr. erhalten die Verfasser der Arbeiten „Praxis macht praktisch“, Herr *Fr. Spörri*, Lehrer in Zürich III; „Unterrichte anschaulich“ (in Buchform), Herr *J. Winteler*, Lehrer in Zürich I; „Die Geometrie ist die Sprache der graphischen Darstellung etc.“, Herr *H. Schülchlin*, Lehrer in Andelfingen.

Die Arbeit mit dem Motto: „Viel messen, zeichnen und berechnen“, Verfasser Herr *H. Stauber*, Lehrer in Wald, erhält einen Aufmunterungspreis.

Im Anschluss an die Preisverteilung wünscht Herr *Bosshard*, Zürich II, es möchten in Zukunft die Preise höher bemessen werden. Der Präsident macht auf den bezüglichen Paragraphen des Unterrichtsgesetzes aufmerksam, schliesst sich im übrigen aber dem Wunsche an.

8. Für die aus der Aufsichtskommission der Witwen- und Waisenstiftung nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit zurücktretenden Herren Sekundarlehrer *Egg* in Thalweil und Sekundarlehrer *Itchner* in Zürich V werden gewählt die Herren Sekundarlehrer *H. Graf* in Kilchberg und Sekundarlehrer *Gustav Egli* in Zürich V.

9. Der Bericht über die Verhandlungen der Prosynode, die Jahresberichte pro 1900 über die Witwen- und Waisenstiftungen der Volksschullehrer und der Lehrer an den höhern Unterrichtsanstalten (Beilagen III und IV), der Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel und derjenige der Gesangskommission (Beilage V) werden dem gedruckten Bericht zugewiesen.

10. Als nächster Versammlungsort wird *Wetzikon* bezeichnet.

11. Kurz vor 2 Uhr werden die Verhandlungen mit *Nägeli's* „Wer ist gross?“ geschlossen.

Eine des ersten Teils würdige Fortsetzung fand die Feier im Pavillon der Tonhalle, wo sich nahezu 600 Mitglieder einfanden. Der Lehrerengesangsverein Zürich erntete für seine

prächtigen Vorträge reichen Beifall, namentlich für die Tongemälde „Am Römerstein“ und „Schlafwandel“. Herr Erziehungsdirektor Locher zog eine Parallele zwischen den Bewegungen der dreissiger und der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts und bringt sein Hoch der Volksschule als der Trägerin unserer demokratischen Institutionen. Herr Prof. Stiefel feiert in schwungvollem Vortrag das Verhältnis zwischen Thomas und Johannes Scherr und preist des letzteren Bilder-
saal der Weltliteratur als eine unversiegbliche Quelle reichen Genusses namentlich auch für den Lehrer. Herr R. Seidel erfreut durch den Vortrag eines Gedichtes: Der Dorfschullehrer. Der Synodalpräsident zeigt durch die Wiedergabe der Rede des Gemeindepräsidenten aus Scherrs Päd. Bilderbuch, wie Scherr Humor und Satyre zu verbinden wusste. Herr Rietmann, der Abgeordnete der thurgauischen Schulsynode, hat als Seminarzögling Scherr persönlich gekannt; er dankt für die Einladung und bringt ein Hoch der schweizerischen Volksschule. Nochmals dankt Herr Hofrat Frühe für die erhebende Feier und wünscht der zürcherischen Volksschule ferner glückliches Gedeihen.

Die letzten Strahlen der Abendsonne beleuchteten Stadt und See als sich die Versammlung auflöste. Die erste Synode des Jahrhunderts nahm einen prächtigen Verlauf und die vielen Anregungen, die sie geboten hat, werden nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die zürcherische Volksschule bleiben.

Andelfingen, den 1. Oktober 1901.

Der Aktuar der Schulsynode:

Th. Gubler.